

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesfke.)

Nr. 163.

Halle, Montag den 16. Juli

1838.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Pair von Frankreich, Graf Drouin, ist von Hamburg hier angekommen.

Köln, d. 11. Juli. Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: Das von Sr. Heiligkeit Papst Gregor XVI. an das hiesige Metropolitan-Domkapitel gerichtete, von dem hohen Ministerio demselben verschlossen direkt übersendete und in den Zeitungen bereits angekündigte, Schreiben ist von dem erzbischöflichen Generalvikar dem Dicesan-Klerus, in so fern es die Verwaltung der Erzdiocese betrifft, durch ein in lateinischer Sprache abgefaßtes Rundschreiben bekannt gemacht worden, (dessen Uebersetzung wir nachstehend geben):

Johannes Hüsgen, der Theologie und beider Rechte Doktor, Dechant der Metropolitan-Kirche zu Köln, Generalvikar der Erzdiocese von Köln, Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse. Den ehrwürdigen und in Christo geliebten Brüdern, dem Propste und den Stiftsherren der Kollegiatkirche zu Aachen, den Landdechanten, den Pfarrern und der gesammten Geistlichkeit der Erzdiocese Köln unsern Gruß in dem Herrn! Die väterliche und weisheitvolle Sorgfalt unseres heiligsten Herrn, Papstes Gregor XVI., für die Verwaltung der Erzdiocese Köln hat sich in einem gnädigsten, den 9. Mai d. J. an das hochwürdigste Metropolitan-Domkapitel gerichteten Schreiben, und in einem andern an uns von dem nämlichen Tage kund gegeben. Da Sie seit dem amtlichen Erlasse des hochwürdigsten Metropolitan-Domkapitels vom 21. November v. J. den apostolischen Weisungen entgegen gesehen haben, so säumen Wir nicht, ehrwürdige Brüder, den Beschluß und den höchstverehrlichen Willen Sr. Heiligkeit, nachdem die königliche Genehmigung am 13. Juni d. J. erfolgt ist, Ihnen mitzutheilen. Derselbe wird Allen Gemüther beruhigen, die Bedenken heben und Allen Nichtschmerz des Verhaltens sein. Der heiligste Vater hat nämlich erklärt, jenes am 12. März d. J. von Brüssel aus erlassene und hierauf auch durch den Druck verbreitete Schreiben (wonach der Papst die Nichtanerkennung des General-Vikariats des Dr. Hüsgen ausgesprochen haben sollte), welches Einige beunruhigt und ängstlich gemacht hatte, habe durchaus nicht vom heiligen apo-

stolischen Stuhle ausgehen können; auch verhalte Er nicht, daß es fast in allen Theilen Aeußerungen gegen den in Seinem Namen eröffneten Willen enthalte; Er habe durchaus keinen Auftrag zur Erklärung über die von dem Kapitel übernommene Dicesan-Verwaltung und die vorgenommene Wahl eines Kapitularvikars ertheilt: hierüber hätte Er sich absichtlich alles Urtheils enthalten, wie Er sich auch jetzt noch dessen zu enthalten dadurch bestimmt werde, daß Er die einzelnen Umstände des Thatbestandes, wovon eine richtige Rechtsbestimmung abhänge, nicht hinreichend kenne, und nicht gehdrig untersuchen könne; mit gänzlicher Beseitigung dieser Frage aber habe Er vermöge des allgemeinen Apostelamtes, das Er verwalte, aus Rücksicht auf das geistliche Wohl der Gläubigen und auf eine gültige Verwaltung der heiligen Jurisdiktion zugelassen, daß eben Derselbe die Erzdiocese verwalte, der ohnehin darin schon vorher das Amt eines Generalvikars bekleidet hätte. Hierauf erklärten Sr. Heiligkeit, was Sie befolgt wissen wollen, mit folgenden Worten: „Inzwischen sehen Wir ein, daß es zur Beseitigung alles Bedenkens und zur Beruhigung der Gemüther ersprießlich ist, gegenwärtig ausdrücklich zu erklären, was Wir bis dahin durch die That an den Tag gelegt haben. Wir gestatten also, daß Unser geliebter Sohn, Johann Hüsgen, Dechant jenes Kapitels, die Verwaltung der kölnischen Kirche führe, als Generalvikar Unseres hochwürdigsten Bruders Clemens August, bis dieser wieder in seinen Sitz eingesetzt wird, oder ein Anderes von Uns angeordnet ist.“ Hieraus entnehmen Sie, geliebteste Brüder, daß der heiligste Vater wie für die Gültigkeit der bisherigen, so der fernern Verwaltung Sorge getragen hat. Ihnen wird es genügen, diesen Willen des heiligsten Vaters zu erkennen. Indem Wir also in Folge dieser kraft des allgemeinen Apostelamtes erlassenen Weisung die Verwaltung der Erzdiocese wahrnehmen, bedeuten Wir Ihnen hiermit, die Eingaben über Geschäfte an uns als erzbischöflichen Generalvikar einzureichen. Köln, den 30. Juni 1838. (Bez.) Hüsgen.

Die vorstehende Bekanntmachung begleiten wir mit folgenden Bemerkungen: Das apostolische Schreiben, in so fern es die Verwaltung der Erzdiocese bei verhöndertem Sitze betrifft, bestätigt genau, was das Domkapitel aus dem päpstlichen Aut-

wortschreiben vom 26. Dezember v. J. über deren faktische Anerkennung von Seiten des Oberhauptes der Kirche gefolgert, und dem Spinelli'schen Erlasse, welcher nunmehr vom heiligen Vater selbst verworfen wird, zur Zeit entgegengestellt hatte, wie aus den bezüglichen Kapitular-Verhandlungen vom 6. Februar und vom 27. März d. J. zu ersehen ist. Das Domkapitel hat sich nicht durch die Verwirrungen der Widersacher irre machen lassen, es hat vielmehr auf dem Wege, welchen ihm die Kirchensatzungen anwiesen, fest auf die apostolische Weisheit des heiligen Vaters vertraut, und sieht nunmehr dieses Vertrauen gerechtfertigt. Denn der heilige Vater erklärt zur Beseitigung jeglichen Zweifels die Verwaltung der heiligen Gerichtsbarkeit als gültig sowohl für die Vergangenheit, weil Er sie zugelassen, als für die Zukunft, weil Er sie ferner gestattet, und zwar bis der Herr Erzbischof in seinen Sitz zurückversetzt, oder vom apostolischen Stuhle anders verordnet werde. Zu wissen, daß die Verwaltung der Erzdiocese mit apostolischer Autorität nunmehr geordnet ist, reicht für jeden gehorsamen Katholiken hin, und darin ist wohl der Grund zu suchen, weswegen die Bekanntmachung auf diese Mittheilung sich beschränkt. Es darf jedoch hinzugefügt werden, daß das apostolische Breve auch seinem übrigen Inhalte nach für das Domkapitel befriedigend und versöhnlich gefaßt ist, indem der heilige Vater die nähern Erklärungen wegen der frühern Vorwürfe wohlgefällig aufgenommen hat, und jedem Einzelnen der Domkapitularen mit väterlicher Liebe und Sorgfalt entgegenkommt. Die übrigen verbreiteten Gerüchte von besondern Anträgen und Aufforderungen Seitens höherer Behörden sind völlig ungegründet.

**Fürstenstein, d. 8. Juli.** Daß der schöne Morgen des gestrigen Tages ein hohes Fest begrüßte, begann schon frühzeitig sichtbar zu werden, denn überall in den Umgebungen des hiesigen Schlosses sah man geschäftige Personen in Prunk-Gewändern mit fröhlichen Gesichtern dahin eilen. Auch die Morgen-Promenade unserer hohen Gäste war durch vermehrten Glanz ausgezeichnet und sowohl daran, als an den Vorbereitungen zu dem um 11 Uhr stattfindenden feierlichen Gottesdienste in der Kaiserlichen Hofkapelle, konnte man wahrnehmen, daß der Geburtstag des Kaisers von Rußland festlich begangen werden würde. Fromme Wünsche für den hohen Monarchen entstiegen jeder Brust und belebten alle Kreise um so mehr, als die Erwartung, den erhabenen Gemahl unserer hochverehrten Königtöchter recht bald an der Spitze ihrer Seite zu sehen, ihre nahe Erfüllung finden durfte. Was Vormittags nur als frohe Hoffnung angedeutet wurde, ist Nachmittags um 5½ Uhr auf die freudigste Weise in Erfüllung gegangen, indem des Kaisers von Rußland Majestät in Allerhöchstem Wohlsein hier eingetroffen ist.

**Dresden, d. 10. Juli.** Gestern Nachmittag traf ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Preußen (Schwiegertochter Sr. Majestät des Königs) hier ein und stieg in den für Höchstieselbe in Bereitschaft gelegten Zimmern im „Hotel de Saxe“ ab. Abends erschien die Prinzessin im Theater, wo „Nathan der Weise“ gegeben wurde, in welchem Stücke Herr Anschütz aus Wien die Hauptrolle spielte. Heute ist Ihre Königl. Hoheit nach Teplitz abgereist.

**Leipzig, d. 13. Juli.** So eben vernehmen wir, daß die Eröffnung der Fahrten auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn von Dresden aus bis zur Weintraube nun am 19. Juli statt finden und der König persönlich der Eröffnung beiwohnen wird.

**Hamburg, d. 11. Juli.** Sr. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird, sicherem Vernehmen nach, morgen in Lübeck und übermorgen hier in Hamburg erwartet.

#### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 7. Juli.** Heute ist große Tafel bei Hofe zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers. Se.

**Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland** wird jedoch verhindert, daran Theil zu nehmen, hat aber Sr. Majestät dem Könige einen Besuch abgestattet. Die Krankheit des hohen Patienten hatte sich in den letzten Tagen entschieden als kaltes Fieber ausgewiesen und derselbe ist demgemäß von den Aerzten behandelt worden. Er fährt jetzt täglich spazieren und hat schon das Museum der nordischen Alterthümer besesehen, so wie die griechische Kapelle besucht. Die Abreise scheint vorläufig auf Dienstag, den 10. d. M. angelegt zu sein; doch kann sie auch noch einen Aufschub erleiden.

#### Frankreich:

**Paris, d. 9. Juli.** Die öffentliche Verhandlung in dem Prozeß Lairy hat heute vor dem Pairshofe angefangen und ist schon weit vorgerückt. Der Anklageakt und das Requisitorium wurden verlesen. Das Verhör war sehr kurz; Lairy hat zugestanden, er sei der Verfasser der inkriminirten Schrift und habe 10,000 Exemplare davon drucken und vertheilen lassen. Er selbst und sein Advokat, Hr. Michel, hielten Defensionreden. Bei Abgang der Post hatte der Generalprokurator noch nicht replicirt.

Es heißt, Marshall Soult habe Auftrag, bei der englischen Regierung um die Asche Napoleon's nachzusuchen; ja man will sogar wissen, Wellington unterstütze das Begehren und der Prinz von Joinville (dritter Sohn des Königs der Franzosen) werde nach St. Helena segeln, die Reste des großen Mannes abzuholen.

Der König und die Königin der Belgier sind gestern zu Neuluy angekommen.

#### Großbritannien und Irland.

**London, d. 7. Juli.** Im Unterhause wurden gestern 70,000 Pfd. St. für Krönungskosten votirt. Ein Antrag, dem Herzog von Suffer eine Zulage zu seinem Jahrgelde zu bewilligen, wurde verworfen.

#### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 7. Juli. In dieser Residenz sind heute aus Vlaardingen die gewöhnlichen Geschenke von neuen Häringen für den König und die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und hohen Staatsbeamte, den Gouverneur der Provinz und den Bürgermeister der Stadt angekommen.

**Amsterdam, d. 7. Juli.** Gestern Abends gegen acht Uhr hatten wir das Vergnügen, unter lautem Jubel verschiedene Fuhren mit neuen Häringen längs dem Haarlemerdijk ankommen zu sehen. Der erste Fäger hat 40 Tonnen und gute Berichte mitgebracht.

#### Belgien.

**Brüssel, d. 7. Juli.** Dem niederländischen Blatte „Avondbode“ schreibt man aus London: Der von Brüssel hieher zurückgekehrte Hr. Bandeweyer hat dem Lord Palmerston, als Präsidenten der Konferenz, folgende Mittheilungen gemacht: daß in jedem Falle seine Regierung die 24 Artikel, so wie sie jetzt bestehen, nicht annehmen könne, weil diese Regierung seit 1831 entdeckt habe, daß in der Berechnung ihres Antheils an der Schuld, unabhängig von der Grundlage, worauf diese Berechnung beruht, große Irrthümer zu ihrem Nachtheile begangen worden seien, welche Irrthümer vorläufig, ehe die Vollziehung beschlossen werden könne, berichtigt werden müssen. Frankreich dringt sehr darauf, daß man diese Bemerkungen in Erwägung ziehe, und Lord Palmerston ist, wie man behauptet, nicht abgeneigt, das Ganze mit der Konferenz zu revidiren. Keine Versammlung der Konferenz hatte Statt und es hat wegen der Feste keine Gelegenheit gegeben, an die Angelegenheiten zu denken; man hat nur unter der Hand die Mitglieder von den neuen Einwürfen Belgiens in Kenntniß

setzen können. Es steht zu befürchten, daß die Beendigung dieser Angelegenheit auf diese Weise noch sehr entfernt sei, denn wenn die Mitglieder neuer Instruktionen bedürfen, dann wird man noch viele Zeit verlieren.

Der Minister Stuart hat eine Finanz-Kommission ernannt, welche den Auszug erhalten hat, über die Belgien zur Last fallende Schuld, so wie über mehrere andere durch die Annahme der 24 Artikel angeregten Fragen, ein Gutachten einzureichen. Die Kommission besteht außer dem Finanz-Minister, der sich den Vorschlag vorbehalten hat, aus den Herren Dumortier de Brouckere und Dujardin, und sie soll ihre Arbeiten bereits begonnen haben.

**V e r m i s c h t e s.**

— Unter den neuesten in London ausgegebenen Caricaturen zeigt eine das Innere des Unterhauses, wo wir die politische Vermählung zwischen dem bekannten Konservativen Sir R. Peel, der wie ein feiner Herr aussieht, und dem Minister des Innern Lord F. Russell, wie eine bejahrte sauertöpfige Jungfrau gekleidet, sehen. Hr. Spring-Rice, Kanzler der Schatzkammer, in der Tracht einer alten Frau, vertritt die Stelle einer Brautjungfer. Der irische Aufreger O'Connell schreit in drohender Stellung: Ich thue Einspruch!

— Ein französisches Blatt theilt ein Schreiben aus Brody mit, welches einige nähere Angaben über den großen Markt zu Berditcheff in Wolhynien enthält, der am 12. Juni begann. Es waren für denselben wenigstens 25,000 tatarische, kalmückische, kabartische und Kosackenpferde auf den Markt gebracht, eine gleiche Anzahl Vollblutpferde, und jeden Morgen und Abend wurden 8—10 Rennen von Asiaten und Europäern gehalten. Am 14. Juni hielten der Tatar Ali und der Pole Abramowitsch ein Rennen. Die Entfernung betrug sechs französische Meilen und die Einsätze waren die beiden Renner nebst 10,000 Rubeln. Der Pole, der die Bahn in 27 Minuten zurücklegte, trug den Preis davon. Das Tatarenpferd stürzte, nachdem es die halbe Bahnstrecke hinter sich hatte. Am folgenden Tage hielten 25 Tcherkessen, Kosacken, Polen, Russen und Tataren ein Rennen. Die Entfernung, welche nur zwei französische Meilen betrug, wurde in 8—9 Minuten zurückgelegt. Man kann nichts Materisches sehen als die bunten und mannichfachen Kostüme der Reiter, die orientalischen Pferde mit ihren langen im Winde flatternden Mähnen und die zahlreichen Equipagen mit den schön gepuzten Frauen, welche die Reiter durch ihren Pfeiflaut ermunterten. Den Gewinn des Kapitan Jelowojefi von den donischen Kosacken schätzt man auf 20,000 Fr.

— Man spricht seit einiger Zeit von einer wichtigen Entdeckung, die man in Jamaika gemacht hat. Ein daselbst einheimischer Baum, Ramun, soll nämlich die Mittel zur Ernährung der Seidenraupen liefern. Diese Entdeckung, welche vielleicht in Kurzem die Quelle großen Gewinnes für diese Kolonie werden kann, verdient auch die Aufmerksamkeit der französischen Kolonienbewohner. Die Verluste, welche sie durch die Abnahme der Zucker-Ausfuhr erleiden und die noch zunehmen werden, wenn man die in dieser Hinsicht bestehenden Gesetze nicht modificirt, sind vielleicht durch die Kultur des Ramun und der Seidenzucht in einiger Zeit auszugleichen. Man erinnert sich, daß schon seit einiger Zeit in den inneren Staaten der nord-amerikanischen Freistaaten die Spekulation, chinesische Maulbeerbäume zu diesem Zweck anzupflanzen, in hoher Gunst steht.

— In einer kleinen Stadt in Worcestershire (England) ward am Krönungstage das eckstüchtige Publikum in nicht geringen Schreck versetzt. Die Ortsobrigkeit wollte durch einen Anschlag das Deffnen der shops (Läden) verbieten; unglücklicherweise griff aber der Seger statt des Anfangsbuchstaben s ein e, und somit stand es denn Schwarz auf Weiß, daß niemand an diesem Tage seine Minnbacken (chops) öffnen dürfe.

— Das Morning-Chronicle erzählt, daß man in einem der ersten Wechselhäuser Londons, dessen Gebäude nach dem edelsten Style aufgeführt worden ist, einen großen, viele Fuß tief unter die Erde hinabreichenden, durch Cement wasserdicht gemachten Schacht oder Brunnen gegraben habe. Dieser Schacht, dessen Gemäuer bis in das Kassazimmer hinauf reicht, ist den Tag über mit einer Fallthüre bedeckt. Nach Schluß der Geschäfte werden aber die Kassabücher, die Papiere, die Wechsel, die Verschreibungen, die Baarschaften u. in geeigneten Kisten und Kassen versperret, in Gegenwart sämmtlicher verantwortlicher Personen mittelst einer eigenen sehr sinnreichen Maschinerie 40 Fuß tief in den Schacht versenkt, und über diesem die Fallthüre verschlossen. Des Morgens geschieht in Gegenwart derselben Personen die Eröffnung der Fallthüre und die Zutagesförderung der versenkten Effekten.

**Preußens Einwohnerzahl.**

Mit dem Jahre 1837 endete wiederum einer der dreijährigen Zeiträume, an deren Schlusse verfassungsmäßig eine Zählung der Einwohner des preussischen Staats erfolgt. Ihre Vollziehung liegt zunächst jedes Orts Polizei-Behörden ob, von welchen das Ergebnis durch die Landräthe an die Regierungen gelangt, die dessen Richtigkeit prüfen, und die übersichtliche Zusammenstellung für das statistische Bureau besorgen. Mit allen bis jetzt nachträglich eingegangenen Verbesserungen ergab die zuletzt vollzogene Zählung für den ganzen preussischen Staat, jedoch mit Ausnahme des Fürstenthums Neuchâtel, 14,098,125 Einw. mit Einschluß des gesammten Militärs, welche folgendermaßen unter die acht Provinzen in ihren fünf und zwanzig Regierungsbezirken vertheilt sind:

Provinz	Flächeninhalt nach geographischen Quadratmeilen.	Zahl der Einwohner mit Einschluß des Militärs.	Einwohner auf der geographischen Quadratmeile.
Preußen . .	1178 <sub>03</sub>	2,152,873	1827
Posen . .	536 <sub>52</sub>	1,169,706	2180
Brandenburg	730 <sub>94</sub>	1,741,411	2382
Pommern . .	574 <sub>46</sub>	990,285	1724
Schlesien . .	741 <sub>74</sub>	2,679,473	3612
Sachsen . .	460 <sub>63</sub>	1,564,187	3396
Westfalen . .	367 <sub>90</sub>	1,326,467	3605
Rheinprovinz	487 <sub>74</sub>	2,473,723	5078
<b>In ganzen preuß. Staate</b>	<b>5077<sub>41</sub></b>	<b>14,098,125</b>	<b>2776</b>

Nachdem der preussische Staat durch die Begebenheiten seit dem Jahre 1813 wesentlich seinen jetzigen Umfang erhalten hatte, wurde zunächst am Ende des Jahres 1816 eine Zählung seiner Einwohner veranstaltet, welche dafür ergab . . . . . 10,349,031

da nun zu Ende des Jahres 1837 gezählt wurden . . . . . 14,098,125

so sind während der inzwischen verfloßnen ein und zwanzig Jahre hinzugekommen . . . . . 3,749,094

hierunter befindet sich als äußerer Zuwachs das Fürstenthum Lichtenberg, welches zuerst bei der Zählung zu Ende des Jahres 1834 zutrat mit . . . . . 35,256

nach deren Abzuge bleiben innerer Zuwachs . . . . . 3,713,838

der Ueberstuß der Gebornen über die Gestorbenen betrug in diesem Zeitraume . . . . . 3,038,699

es bleibt also außerdem noch ein Zuwachs von . . . . . 676,139.

## Bekanntmachungen.

## Publicandum.

Es ist am 10. Juli cr. in den Morgenstunden zwischen 6 und 7 Uhr am Eingange des hiesigen Jägerberges, der seit etwa sechs Tagen in Kältniß übergehende Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, in einem unten näher bezeichneten Sack gehüllt, unter einem Fliederstrauche verborgen, aufgefunden worden. Da wahrscheinlich Weise an diesem Kinde ein Verbrechen begangen worden ist, so wird hierdurch Jedermann, welcher Kenntniß von dem Verbrechen oder dessen Thäter hat, etwa auf irgend eine Weise in dieser Beziehung näheren Aufschluß geben kann, aufgefordert, in den Vormittagsstunden zwischen 10 und 12 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichte, Referendar Adlung, im Lokale des unterzeichneten Königl. Inquisitoriat zu erscheinen, um sich über seine Wissenschaft vernahmen zu lassen. Kosten erwachsen für den Anzeiger auf keinen Fall.

Halle, den 10. Juli 1838.

Das Königl. Inquisitoriat.  
Signalment.

Der Sack ist von grober Sackleinwand, 1½ Elle lang, ¾ Ellen breit; er ist an mehreren Stellen ausgebeßert und mit einer ziemlich neuen, sogenannten Wurstmacht von weißer Baumwolle und Zwirn verziehen. Auf demselben befinden sich mittlere Schriftzüge von schwarzer Farbe, welche sich als

J. (oder F.) B. Schmidt

Kreipau

noch erkennen lassen.

Im Auftrage des Gastwirths Herrn Fetisch hierseibst habe ich zum Verkaufe seiner beiden hier auf dem Neumarkte sub Nris. 1280 und 1281. belegenen bis jetzt zur Gastwirthschaft benutzten Häuser nebst Hof, Garten und sonstigem Zubehör auf

den 31. künftigen Monats,  
Nachmittags 3 Uhr,

Licitationstermin an Ort und Stelle arbraunt. Das erstere Haus hat 8 Stuben, 8 Kammern, Küche, Keller, Hof, Seiten- und Hintergebäude, 1 Brunnen und 1 verdeckte Kegelbahn; der dazu gehörige große Garten hat 2 Brunnen. Das andere Haus hat 4 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Seitengebäude, 2 Pferdehülle, Hof und Einfahrt.

Halle, den 12. Juli 1838.

Schmeier,

Justiz-Commissarius.

## Substitutions-Patent.

Auf Antrag der Erben des zu Gröna verstorbenen Oekonomen Philipp Haberland soll das von demselben hinterlassene, sub No. 5. und 6. des Grundbuchs Gröna belegene, dienstreie Halbspannergut mit dabei befindlichen 115½ Morgen Guts- und

Erbsacker, Gärten und Inventaris in dem auf den 31. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle anberaumten Termine in complexu unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Specification der Acker und Taxe vor dem Termine an jedem beliebigen Amestage in Herzogl. Amestube eingesehen werden können.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an den genannten Erbsacker aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermehren, geladen, solche in jenem Termine bis Nachmittags 4 Uhr anzumelden und zu beschleunigen, widrigenfalls dieselben damit nicht weiter gehört, sondern zurückgewiesen werden.

Plöskau, den 6. Juni 1838.

Herzogl. Anhalt. Justizam.

(L. S.)

Reßler.

## Mostrieh-Preise

bei Th. Gerlach jun.

Feln Wein; Mostrieh die Büchse	6¼ Egr.
„ Citragon do. „ „	6¼ „
„ Sarrbellen do. „ „	5½ „
„ Espern do. „ „	5½ „
„ Kräuter do. „ „	5½ „
„ Franzö. do. „ „	5½ „
„ Muscat do. „ „	5 „
„ Citron do. „ „	5 „
„ Chateau do. „ „	5 „
„ Düsseldorf do. „ „	4¼ „
„ Frankfurter do. „ „	4 „
„ Naturel do. „ „	4 „

Donnerstag den 19. Juli ist im Schwemm-Brauhaus Dreihan zu haben bei Müller.

Eine neue Auswahl von Gold- und Silberwaaren empfiehlt

F. Gansen, große Ulrichstraße.

Einen Mann zur Hülfe in der Ernte gegen Lohn und Kost nehme ich sofort an.

Rütten am hohen Petersberge.

Oekonomie-Commissar Brand.

Das Haus, sub No. 644. auf dem Kreuzdenplan gelegen, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, Keller, Hofraum u. s. w., welches sich im baulichen Stande befindet und für jeden Professionisten passend ist, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Albert Wittke unter der Waage.

Seine so eben empfangenen französischen Messingwaren, worunter geschmackvolle Sommerkleiderstoffe, Umschlagertücher; Sommertücher, Kleiderkartune u. s. w., empfiehlt als sehr preiswürdig Herrn Hirschfeld, Leipzig.

Ein sehr schöner, auf Hühner und Hasen abgerichteter Jagohund, steht zum Verkauf beim Gastwirth Hilbert in Oberpeina bei Werfburg.

Heute Concert durch die Blöner Bergbauhosen bei Bühne auf der Walle.

Heute Concert im Fürstenthale.

Stadt Musikchor.

Ich kaufe auch dieses Jahr wieder Sauer-Kirschen zur Ablieferung in Edderitz bei Cöthen und hier, und zahle den höchsten Preis.

Theodor Brodtkorb in Cönnern.

Gute ausgetrocknete Seife (eigens Fabrikat) wird fortwährend im Ganzen und Einzelnen billigst verkauft in der kleinen Brauhausgasse No. 339<sup>a</sup> beim Seifensieder F. Nischke.

Ein arbeitsames ehrliches Mädchen wird sofort in Dienst gesucht, Mannische Straße No. 435.

Ein vierfedriger Chaisenwagen steht zu verkaufen bei dem Gastwirth Weyer zum Schwarzen Adler in der Steinstraße.

Halle, den 13. Juli 1838.

Es wird ein Oekonomie-Lehrling von guter Erziehung zum sofortigen Antritt gesucht; das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## Bachhaus-Verkauf oder Verpachtung.

Ein, auf dem Lande in einem großen vornehmen lebhaften Orte, zwischen Halle und Eisleben, mit sehr wohlhabenden Einwohnern, ganz neu erbautes Bachhaus mit 4 Stuben, Kammern u., benedikt Hof, Ställe, Garten, Plantagen und übrigem Zubehör, soll Verhältnisse halber für einen sehr billigen Preis und unter vortheilhaftesten annehmligen Bedingungen verkauft oder auch verpachtet werden, mit dem Bemerkten, daß dieses Bachhaus das Einzige im Orte ist.

Reflektirenden Käufern oder Pächtern ertheilt das Nähere hierüber in portofreien Briefen der verpflichtete Taxator und Auctorator Verahelm in Eisleben.

## Heuverkauf.

Dienstag den 17. Juli Vormittags 10 Uhr soll in der Planenaer Aue an der Saalbrücke auf der v. Thadden'schen Wiese, das Heu von 6 Morgen Wiese unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Freyimfelde, den 12. Juli 1838.

Wolff.

Von Herrn L. D. K. erhielt ich 5 Ehlr., von einer bisherigen Wobsthäuerin 10 Egr., von Herrn K. 10 Egr., von einem Ungenannten 1 Ehlr. zum Besten der Taubstummen-Anstalt. Diesen edeln Menschenfreunden sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

A. Klog.

## Frischer Kalk

Donnerstags den 19. d. Mes.

Ziegler Brachwitz

Beilage

**Deutschland:**

Berlin, d. 15. Juli. Se. Majestät der König haben dem Professor Dr. Bethmann-Hollweg in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn das von dem regierenden Herzoge zu Sachsen-Coburg-Gotha ihm verliehene Ritterkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens zu tragen gestattet.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor der Allgemeinen Kriegsschule, Rühle von Lilienstern, ist von hier nach Cassel abgereist.

**Griechenland.**

Athen, d. 27. Juni. Der diesjährige Sommer, dessen Hitze 29 Grad im Schatten noch nicht überstieg, ließ sich in Beziehung der Gesundheit bis jetzt für Erwachsene nicht nachtheilig an, während unter den Kindern vom zartesten Alter eine Art Epidemie herrscht, die schon viele Opfer hinwegraffte. Aus den öffentlichen Blättern ersehen wir, daß im verflossenen Monat im Ganzen 51 Menschen in Athen starben, worunter 39 Kinder, von denen noch keines ein Jahr zurückgelegt hatte. Das Uebel beginnt meistens mit Diarrhöe, artet in Entzündungen aus, und selten gelingt es den Ärzten, das ergriffene Opfer vom Tode zu retten. — Vorgestern verließ die französische Flotte, aus sieben Fahrzeugen bestehend, den Hafen von Piräus, dafür sahen wir einige Tage früher das englische Linienschiff Bellerophon im Hafen von Salamis einlaufen. Es wird von den hiesigen Franzosen gleich einem Wallfahrtsorte besucht, da es dasselbe Fahrzeug ist, an dessen Bord Napoleon nach St. Helena gebracht wurde. — Die seit gestern verbreitete Nachricht, daß Se. Hoheit der Herzog Max in Baiern schon in Malta angelangt sei und also Athen bei seiner Rückreise nicht mehr berühren werde, wurde um so ungerner vernommen, als die Ursache dieses veränderten Reiseplans durch das unglückliche Ereigniß veranlaßt worden sein soll, daß der Leibarzt Sr. Hoh. ein Opfer der Pest wurde. Von einem ähnlichen Anfall heimgesucht, soll noch ein untergeordneter Diener des Prinzen in Kairo zurückgelassen worden sein. Hier wird das Nichterscheinen des hohen Reisenden namentlich von den Deutschen allgemein bedauert. Bei Hofe waren schon viele Vorkehrungen zum Empfange des königlichen Verwandten getroffen.

**Türkei.**

Alexandrien, d. 16. Juni. Se. Hoheit der Herzog Max in Baiern ist am 12. d. M. mit dem englischen Dampfboot, aus Syrien kommend, hier eingetroffen. Er ist wegen der Quarantainemaßregeln nicht ans Land gestiegen, wird morgen mit dem Dampfboot nach Malta weiter reisen und gedenkt sich von dort nach Italien zu begeben. Einige plötzliche Todesfälle in seiner Umgebung haben seine schnelle Abreise aus Syrien veranlaßt, so wie die Aenderung seines Reiseplans, der sich früher auf Damaskus, Smyrna und Konstantinopel erstreckt hatte. Ein Theil seines Gefolges befindet sich noch in Baruth, wird aber mit dem nächsten englischen Dampfboot erwartet. Das Reisen im Orient wird in diesem Jahr und dem größten Theil des nächsten überhaupt wohl aufhören, denn man kann wirklich sagen, der ganze Orient ist jetzt verpestet. In Alexandrien ist die Pest wirklich, in Cairo bereitet sich Alles zum Winter und künftigen Frühjahr dazu vor, in Jassa, Bairuth und Aleppo ist sie ebenfalls ausgebrochen, und in Smyrna und Konstantinopel macht sie schon ziemliche Verheerungen, wie die letzten Nachrichten lauten. Hierzu kommt noch die Cholera, die sich in Cairo durch den Genuß der vielen unreifen Früchte, namentlich der Wassermelonen, sehr ver-

breitet hat. Und allen diesen drohenden Aspekten gegenüber hat man nichts als die Trostworte der Araber: Allah kerim! Gott ist groß!

**B e r m i s c h t e s.**

— **Rechnungs-Aufgabe.** Wenn in Amerika Jemand eine preussische Viertelquadratmeile oder eine Stunde ins Gevierte Aloe-Anpflanzungen in zehnfüßiger Bierpflanzung Duodec. Waas besäße; ein Anderer aber eine eben so große von gleicher Qualität jedoch in zehnfüßiger Dreipflanzung mit eben so einträglichen Aloe-Pflanzen besäße, deren jede Pflanze jährlich vierzehn Zhr. reinen Ertrag lieferte, so ist die Frage: wie viel Letzterer gegen Ersteren mehr gewinnen würde?

**Auflösung.** Auf erstere Art hat man:

$$\frac{12000 \cdot 12000 \cdot 14}{10 \cdot 10} = \frac{12000 \cdot 120 \cdot 10 \cdot 10 \cdot 14}{10 \cdot 10}$$

$$= 1440000 \cdot 14 = 20160000 \text{ Zhr. reinen Ertrag von } 1440000 \text{ Pflanzen.}$$

Auf letztere Art aber hat man:

$$\frac{12000 \cdot 12000 \cdot 14}{10 \cdot 10 \cdot 0,866} = \frac{12000 \cdot 12000 \cdot 1000 \cdot 14}{10 \cdot 10 \cdot 866}$$

$$\frac{12000 \cdot 12000 \cdot 10 \cdot 10 \cdot 5 \cdot 2 \cdot 14}{10 \cdot 10 \cdot 433 \cdot 2} = \frac{144000000 \cdot 70}{433}$$

$$= \frac{10080000000}{433} \text{ Zhr.} = 23279445 \text{ Zhr. } 21 \text{ Sgr. } 9\frac{1}{2} \text{ Pf.,}$$

also 3119445 Zhr. 21 Sgr. 9 $\frac{1}{2}$  Pf. ist der Gewinn auf letztere Pflanzart, und zwar von 1662818 Pflanzen.

Dieser kleine Gewinn verlohnt es wohl, die Dreipflanzung zu wählen; aber eben so verhält es sich bei Kraut, Rüben, Kartoffeln u. s. w. im Verhältniß des Ertrags.

**S. H a n e n s t e i n,**

Königl. Preuß. Förster zu Bischofsrode bei Cielobrun.

— Aus einem dem Londoner Parlamente so eben vorgelegten Bericht des Ingenieurs Herrn Walker ergibt sich, daß die Themse-Tunnel-Kompagnie bis jetzt 180.000 Pfd. verausgabt hat, daß außerdem die Regierung 84.000 Pfd. zum Bau des Tunnel zugeschossen, und daß man die noch erforderlichen Kosten für diesen Bau nebst Allem, was dazu gehört, auf 350.000 Pfd. schätzt, so daß das Ganze, wenn es vollendet wäre, hiernach 614.000 Pfd. gekostet haben würde. Indes wird doch dabei bemerkt, daß unvorhergesehene Zufälle diese Kosten noch steigern könnten. Die Times findet diesen Bericht, so wie das ganze Unternehmen, im höchsten Grade abgeschmackt, und meint, letzteres habe England in den Augen jedes einsichtigen Fremden, der bisher den Tunnel gesehen, nur lächerlich gemacht.

— Zu Dundee in Schottland hat der Pöbel am Abend des Krönungstages, aus Unwillen darüber, daß es ihm nicht erlaubt wurde, in einer Straße der Stadt ein Freudenfeuer anzuzünden, den dortigen Cirkus, auch Scott's Shakespearesches Pantheon genannt, ein großes hölzernes Gebäude, in Brand gesteckt. In einer halben Stunde war dasselbe in Asche verwandelt. Zum Glück wehte fast gar kein Wind, sonst hätte die Stadt in große Gefahr gerathen können. Für die öffentliche Moral soll übrigens die Zerstörung dieses Theaters keinesweges ein Schaden sein, da es als ein Sittenverderb betrachtet wurde.

— Ein belgischer Gelehrter will ein Mittel erfunden haben, den Postdienst zwischen Dover und Calais zu allen Zeiten binnen 20 bis 30 Minuten auszuführen.

— General Prodzynski, der an der Uebergabe von Warschau sehr großen Theil hatte, ist zu Sandomir (Polen) gestorben.

— Man schreibt aus London, d. 7. Juli: Das Dampfboot Countess of Lonsdale kam am 5. d., Abends 9 Uhr, von Hamburg in weniger, als 45 Stunden hier an was die schnellste Reise ist, welche bisher zwischen beiden Städten gemacht wurde.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 14. Juli 1838	Fr. Cour.	Pr. Cour.		Fr. Cour.	Pr. Cour.	
		Br.	G.		Br.	G.
St. Schuldsc.	4	103 1/2	102 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	101 1/2
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 1/2	102 1/2	Kur. u. Km. do.	4	102
Pr. Sch. d. Seeh.	—	66 1/2	65 1/2	Schlesische do.	4	104 1/2
Km. Obl. m. l. G.	4	103 1/2	—	rückf. G. d. Km.	—	92
Km. Int. Sch. do.	4	103 1/2	—	do. do d. Km.	—	92
Berl. Stadt-Obl.	4	103 1/2	103	Zinsch. d. Km.	—	92
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Km.	—	92
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	216
Danz. do. in Th.	—	48 1/2	—	Neue Dut.	—	18 1/2
Westpr. Pfandbr.	4	102 1/2	—	Friedrichsd'or	—	15 1/2
do. do.	3 1/2	100 1/2	—	änd. Goldmün-	—	13 1/2
Pr. H. Hof. do.	—	—	104 1/2	zen à 5 Thlr.	—	13
Westpr. Pfandbr.	4	102 1/2	—	Disconto	—	3
do. do.	3 1/2	100 1/2	100			4
Pomm. Pfandbr.	4	—	—			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Halle, den 14. Juli.

Weizen	1	thl. 27	gr. 6	pf. —	bis	2	thl. 2	gr. 6	pf. —
Roggen	1	15	—	—	—	1	18	9	—
Gerste	1	1	3	—	—	1	2	6	—
Hafer	—	21	3	—	—	—	25	—	—

Magdeburg, den 13. Juli. (Nach Bispeln.)

Weizen	40	— 47	thl.	Gerste	23	— 25	thl.
Roggen	30	— 32	„	Hafer	20	— 22	„

Nach Dresdner Scheffel.  
Leipzig, den 12. Juli.

Weizen	3	thl. 20	gr. bis	4	thl. 4	gr.
Roggen	3	10	—	3	12	—
Gerste	2	2	—	2	4	—
Hafer	1	18	—	1	20	—
Rappesaat	7	—	—	8	—	—
W. Rübsen	6	12	—	7	—	—
S. Rübsen	—	—	—	—	—	—
Del, der Etr.	14	—	—	—	—	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 13. Juli. 22 Zoll unter 0.

Wolle.

— Stettin, d. 12. Juli. Nach amtlichen Angaben sind hier in diesem Jahre 16,076 Ctr. 40 Pfd. Wolle wirklich zu Markt gekommen, und die Preise betragen für ordinaire Wolle 40 — 55 Thlr., für Mittelwolle 60 — 75 Thlr., für feine Mittelwolle 80 — 90 Thlr. und für feine Wolle 95 — 110 Thlr. (also überhaupt 40 — 110 Thlr.)

Fremden-Liste.

Angewandene Fremde vom 13. bis 15. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Rath v. Schaper m. Fam. u. Hr. Reg. Rath Hanewald a. Merseburg. — Hr. Reg. Rath

Hoffmeter m. Fam. a. Heildringen. — Hr. Part. Schätze m. Gem. a. Berlin. — Hr. Vanquier Dixon a. Amsterdam. — Hr. Baron v. Spiegel a. St. Ulrich. — Hr. O. Amtm. Venneke a. Altenburg. — Hr. Rittergutbes. Callmann a. Schneeberg. — Hr. Part. Leple a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Voose a. Elberfeld. — Hr. Vanquier Knoll a. Brandenburg. — Frau Senator Siemers m. Fam. a. Hamburg.

Stadt Fürch: Hr. Mühlenbes. Puder a. Wehlitz. — Hr. Lieut. v. Colrepp, Hr. Hofrath Brandenburg a. Berlin. — Hr. Hofregistrator Brandenburg u. Hr. Landbaumsr. Nitz a. Berlin. — Hr. Kaufm. Erbe a. Hanau. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. — Hr. Graf v. Haffonville u. Hr. Hofrath Schwabe a. Eisleben. — Hr. O. Amtm. Jacobs a. Memleben. — Hr. O. Amtm. Hoch a. Oberdröbblingen. — Hr. Gutbes. Muffig a. Uterode. — Hr. Kaufm. Dilsheim a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Gramm a. Köln. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. General v. Velow a. Berlin. — Hr. Vizegermester Köppe a. Zörbig. — Hr. Posthalter Sonntag a. Lößnitz. — Frau Comm. Kathin Götchen a. Köthen. — Frau Must. Dir. Eckardtberg a. London. — Mad. Müller a. Magdeburg. — Hr. Prof. Kalau a. Berlin. — Hr. Lehrer Weibel a. Torgau. — Hr. Lehrer Tholberg a. Hamburg. — Hr. Lieut. Piezonta a. Eoblenz. — Hr. Oberlehrer Hartmann a. Berlin. — Die Scholaren v. Jagow, v. Sadow, v. Renouard, Graf zu Solms-Barut, Verendes I. u. II., u. Kalintini a. Köthen.

Goldnen Löwen: Hr. Geh. Rath v. Strombeck a. Wolfenbüttel. — Hr. Dr. Buchhorst a. Göttingen. — Hr. Dr. phil. Zentler a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Hannover. — Hr. Kaufm. Salm a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Stotemann a. Markttheidenfeld. — Hr. Kaufm. Ilger a. Bremen. — Hr. Kaufm. Kohn a. Harmen. — Hr. Part. Creuber a. Wetzburg. — Hr. Prem. Lieut. v. Poncet a. Eisleben. — Mad. Käsemacher a. Magdeburg. — Hr. Pred. Käte a. Osterode. — Hr. Major v. Rhsfeld a. Bonn. — Hr. Kaufm. Ahrens a. Thorn.

Schwarzen Bär: Hr. Büchsenmacher Cotte a. Döben. — Hr. Kunstgärtner Maurer u. Mad. Jesh a. Berlin. — Hr. Cantor Flegel a. Wüstegardorf. — Hr. Lederhändler Franke a. Mühlhausen. — Hr. Kaufm. Schüke a. Wittenberg. — Hr. Kaufm. Hahn a. Bunzlau. — Hr. Postbeamter Baumgarten a. Mainz. — Hr. Schauspieler Wetters a. Zittau.

Kunst-Nachricht.

Montag den 16. Juli, um 6 Uhr,  
Versammlung der

Sing-Akademie

in dem angezeigten Lokale.

Gesbt wird das Oratorium: die Schöpfung von Haydn.

Der Musik-Verein.

Bekanntmachungen.

Zimmergesellen finden Beschäftigung bei untergeordnetem Zimmermeister.

Halle, den 13. Juli 1838.

Helm.

